

SCHEIDUNG auf europäisch

Das Investoren- schutzabkommen ISDS

Die EU wird reformiert werden müssen

Der Austritt Großbritanniens beendet vorläufig erst einmal die Idee eines vereinten Europas. Von Anfang an war die damalige EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) einzig und allein eine Freihandelszone. Die Gründer-

der Handlungsweise von Amateuren vergleichen, die einfach mal eine Ente auf das Wasser setzen und abwarten, ob sie schwimmt. Wenn ja, dann war es alles in Ordnung. Weitere Anstrengungen unternahm man nicht, weil Euro-

felhaften Entscheidungen. Die EU Entscheidungen waren und sind für viele EU-Bürger nicht immer folgerichtig und einleuchtend und schon gar nicht als demokratisch getroffen zu erkennen. Das führte dann zu niederschmetternd niedrigen Wahlbeteiligungen bei den Europawahlen. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker scheint es zu bevorzugen, die EU nach Gutsherrenart zu regieren. Zuletzt deutlich sichtbar geworden durch seine Ansicht, der Freihandelsvertrag CETA sei ausschließlich eine Angelegenheit der EU und

sichten, obwohl es keine offizielle Politik war, Europa apolitisch zu vereinigen. Ab den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde es den Briten immer mulmiger, denn sie wollten von Anfang an allenfalls nur eine wirtschaftliche Zusammenarbeit und ihre politische Unabhängigkeit lieber behalten. Die Politik Brüssels konnte man mit

pa sich selbst häufig blockierte in seinen Entscheidungen. Zwischen der EU-Kommission und dem demokratisch gewählten EU-Parlament gab es immer wieder Gerangel um die Kompetenzen. Für die Brüsseler Bürokraten mag das zwar abendfüllend und sinnvoll erscheinen, aber für die Bürger war es allenfalls ein Ausfluss von zwei-

nicht der Mitgliedsländer und deren Einwohner. Die Völker stören offensichtlich. Ein solches Demokratiedefizit ist im Begriff, die EU zu zerstören. Die Briten haben mit ihrem Austrittsreferendum eine Konsequenz gezogen, die zu erheblichen Verwerfungen führen kann, weil sie die Idee eines einigen Europas nachhaltig beeinträchtigt.

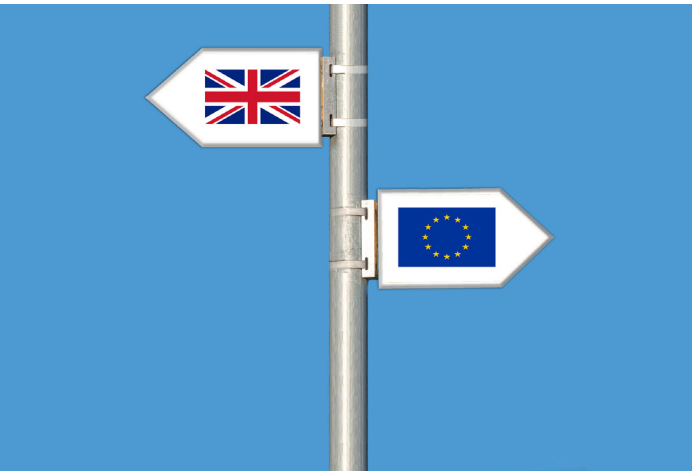
EU-Kommission lässt Abstimmung über CETA in den nationalen Parlamenten zu!

Damit ist Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker mit seiner Ansicht gescheitert, dass CETA ausschließlich ein Vertrag zwischen der EU und Kanada ist, dem die nationalen Parlamente nicht zustimmen müssen. Die Bemühungen der Gegner von CETA in den letzten Monaten und Wochen

haben dazu geführt, Junckers Demokratiedefizit etwas gerade zu rücken. Die EU ist schließlich kein übergeordneter Fremdkörper, der den einzelnen Mitgliedsländern ihre Politik und Verträge einfach so überstülpt. Wen, wenn nicht den Bürgern der EU geht so ein Vertrag etwas an? Wer, wenn nicht

die Bürgern der EU müssen sich schließlich in der nächsten Zukunft mit den Auswirkungen der Verträge auseinandersetzen? Vielleicht ist es auch Junckers Angst vor den Menschen in der EU, die anders abstimmen könnten, als die Kommission es will. CETA ist ein Lehrbeispiel verfehlter Politik.

Der Investorenschutz (ISDS) ist der Teil der Verträge wie CETA und TTIP, die gleichsam wie eine tickende Zeitbombe in den Verträgen schlummert, um zu gegebener Zeit, mit Verzögerungszünder in die Luft des täglichen politischen Geschehens hineinzuplatzen. Was ist nun dieses Investor-state-dispute-settlement (ISDS)? Dieses ISDS ist keineswegs neu oder nur auf die Freihandelsverträge beschränkt. Weltweit gibt es einige Investitionsverträge zwischen zwei oder mehreren Staaten. Ursprünglich sollte dieses Vertragsinstrument nur dem Schutz von Investoren dienen, die in Ländern mit einem nicht oder nur bedingt verlässlichem und unabhängigen Rechtssystem Geld investieren. Während dieses Instrument die Investoren vor direkter Enteignung schützen sollte, also zum Beispiel einer Verstaatlichung des Investorenbesitzes, wird seit nunmehr 20 Jahren ISDS auch bei indirekten Enteignungen angewendet. Solche indirekten Enteignungen liegen unter anderem auch dann vor, wenn durch Gesetze eines Landes der Gewinn eines Unternehmens geschmälert wird. Auch in solchen Fällen sollen zukünftig sogenannte Schiedsgerichte über Schadensersatzansprüche von Investoren entscheiden. CETA/TTIP machen das Risiko für Regierungen und Parlamente unkalkulierbar. Es ist zu erwarten, dass Gesetzesvorhaben dann nicht mehr angegangen werden aus Furcht vor Entschädigungen. Die demokratisch gewählten Parlamente werden zugunsten einer völlig aus dem Ruder laufenden Wirtschaftshörigkeit entmachtet. Die EU oder Kanada oder die USA sind keine rechtsfreien Räume. Warum dann ISDS?



Welche Auswirkungen können die Freihandelsverträge CETA und TTIP haben?

- auf die Landwirtschaft

- kein einzelnes EU-Land kann diese Verträge kündigen.
- Zerstörung der Bio-Landwirtschaft
- konventionelle Landwirtschaft gerät unter den Druck ausländischer Konkurrenz.
- gentechnisch veränderte Produkte können nicht mehr verboten werden.
- Verbote von Pestizid- und Insektizideinsatz in der Landwirtschaft werden aufgehoben.
- Verbot von Subventionen in der Landwirtschaft

- ausländische Agrarfabriken drängen mit ihren Produkten auf den Markt und verdrängen die einheimische Landwirtschaft.

- fabrikmäßig erzeugte Milch entzieht den europäischen Bauern noch mehr Existenzgrundlagen.

- auf die Kommunen

- Privatisierung von Wasser und Energie kann nicht mehr aufgehalten werden.

- einmal privatisierte Dienstleistungen der Kommunen dürfen nicht mehr zurückgenommen werden.

- Beschneidung und Aushöhlung der kommunalen Selbstbestimmung

- auf die Demokratie

- Beschneidung der Rechte des Bundestages

- bestimmte Gesetze werden in einer Art von vorauseilendem Gehorsam von vorneherein in Erwartung eines Schiedsgerichtsverfahrens durch CETA/TTIP nicht mehr eingebracht.

- auf die Wirtschaft

- Gefahr für Patente und Copyrights

- der Druck auf einheimische Unternehmen erhöht sich aufgrund wegfallender Zölle.

- Arbeitsplatzabbau in der EU durch verstärkte Billigkonkurrenz aus dem Ausland

- staatliche Unterstützungsmaßnahmen für in Not geratene Betriebe nicht mehr möglich.

- Veränderungen von Standards durch die Parlamente ohne Schadensersatzforderungen der Wirtschaft nicht mehr möglich.

- alternative Wirtschaftspolitik weg vom ressourcenverbrauchenden hin zu nachhaltigem Wirtschaften wird erschwert, wenn nicht sogar unmöglich gemacht.

- Existenzbedrohung von kleinen und mittleren Handwerksbetrieben durch ausländische Konkurrenz.

- auf den Sozialstaat

- Abschaffung der Mindestlöhne

- Abbau der staatlich organisierten Rente (Generationenvertrag) zugunsten der kapitalgedeckten Rente mit allen Risiken für die Rentner.

- Aushöhlung gesetzlich geregelter Arbeitszeiten

- Abschaffung der gesetzlichen Krankenversicherung

- massive Beschneidungen bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

- massive Beschneidungen bei der Zahl der Urlaubstage

- massive Beschneidungen bei der Arbeitszeitverkürzung

- Eingriffe in die Tarifautonomie

- Menschen als Humankapital jederzeit einsetzbar und überallhin versetzbar.

Hätten Sie es gewusst?

Was wird aus CETA, wenn Großbritannien austritt?

Das wird spannend. Nach den Vertragstexten von CETA ist es nicht möglich, dass der Investorenschutz ISDS einfach nach Vertragsende nicht mehr gültig ist. CETA legt fest, dass der Investorenschutz noch 20 Jahre nach Ende des Vertrages weiter gilt. Wenn CETA noch vor dem Brexit in Kraft tritt, dann bedeutet das für Großbritannien, dass sie zwar in einigen Jahren raus aus der EU sind, aber dennoch für weitere 2 Dekaden mit Steuergeldern Firmen entschädigen müssen, wenn sie auf Grund von Schiedsgerichtsurteilen zu Schadensersatz lt. CETA dazu verurteilt werden. Brisant!

CETA - TTIP die EU braucht beides nicht

Das Wort „Freihandel“ klingt zwar schön, hat aber mit freiem Handel nur bedingt etwas zu tun. „Freihandel“ bedeutet zunächst einfach nur, dass sich zwei oder mehrere Staaten dazu entschlossen haben, Handelsbarrieren zwischen ihnen abzubauen. Das ist zwar auf den ersten Blick eigentlich positiv, aber auf den zweiten mit Fußangeln versehen. Freihandel funktioniert nur dort, wo zwei oder mehrere gleichstarke Partner Wirtschaft betreiben wollen. Idealerweise auch ohne wirtschaftliche Krisensituationen. Zumindest das zweite trifft weder auf Kanada, die USA oder die EU zu. Die Finanzkrisen seit 2007 sind noch nicht zu Ende. Billionen von Euros schwirren durch die Märkte und kaufen alles, was nicht bei drei auf den Bäumen ist. Dieses Kapital sucht sich hoch effizient, koste es was es wolle, irgendwelche Fonds, wo es hofft, große Kapitalerträge zu erzielen. Die Realwirtschaft dümpelt dahin. Sie kann mit dem überhitzten Kapitalmarkt nicht mithalten und produziert immer mehr Verlierer und nur wenige Gewinner. CETA und TTIP dienen ausschließlich dazu, die Menschen den Märkten anzupassen und unterzuordnen. Nur dann ist der Mensch ein nützlicher Erfüllungsgehilfe. Mehr soll er wohl auch nicht sein.

Kommentar

von Joachim F. Gogoll

Nur zur Erinnerung: Europas Anfang war die EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft). Von einer politischen Union oder gar von einer sozialen Gemeinschaft war nie die Rede. Die „Vereinigten Staaten von Europa“ waren nie gewünscht, schon gar nicht von England, Frankreich und Deutschland. Man hat nur nie mehr offen innerhalb der EU davon geredet. Die einzigen die seit den 80er Jahren zunehmend mehr Bauchschmerzen bekamen, waren die Briten. Und die haben jetzt konsequenter Weise Adieu gesagt. So wie Europa zusammengeschnitten wurde, so sollte es nie mehr sein als ein gemeinsamer Binnenmarkt, mit der ausschließlichen Zielsetzung, für die einzelnen EU-Staaten Absatzmärkte zu schaffen. Und das Ziel hat er zumindest für Deutschland erreicht. Der Anteil deutscher Exporte in die EU-Zone beträgt 75% und 49% in die Eurozone. Für die neoliberalen Wirtschaftseliten ging ein Traum in Erfüllung. Für die EU-Staaten begann mit dem Bemühen der BRD, die Lohnstückkosten herunter zu fahren, der Kampf um das Überleben ihrer sozialen Systeme, auch das der Deutschen. Wir haben unsere sozialstaatlichen Ordnungen durch unsere deutsche Wirtschaftspolitik in den RUIN getrieben. Kaum jemand will begreifen, dass wenn alle ihre Lohnstückkosten herunterfahren, gleichzeitig ihre sozialen Standards zerstört werden. Wenn alle exportieren wollen, dann ist keiner mehr da, der importieren kann. So banal ist das. Die EU wird sich reformieren müssen. Das ist längst überfällig. Allein mir fehlt der Glaube dass das nachhaltig geschehen wird. Dafür werden die nationalistischen Strömungen in den einzelnen Ländern weiter gestärkt. Wir werden in der nächsten Zeit nicht nur für ein anderes Europa, sondern verstärkt auch gegen nationalistische Dumpfbacken kämpfen müssen. Ein „Europa der Solidarität“ ist zur Zeit nicht en vogue. Leider. Aber wir machen weiter, dass sich das ändert, denn wir können den Gegnern und Feinden diese Europäische Union nicht zum Fraß vorwerfen. Allerdings dürfen wir auch den Eurobürokraten und den Politikern nicht mehr das Feld allein überlassen. Sie sind häufig nicht in der Lage, Europa anders zu denken und dementsprechend zu handeln. Besinnen wir uns darauf, was wir mit Europa meinen und formen es dahin um. Es wird Zeit.

Termine

Am 3.9.2016 von 10 bis 12 Uhr Infostand in Coesfeld gegen TTIP, CETA und TiSA.

Impressum

Herausgeber:

Joachim F. Gogoll für Attac-COE

Redaktionsanschrift

Büro:

Detmolder Straße 9
45896 Gelsenkirchen

E-Mail:

jfgogoll(at)aol.com

Was bedeuten die Kürzel?

CETA = Comprehensive Economic and Trade Agreement

TTIP = Transatlantic Trade and Investment Partnership

TiSA = Trade in Services Agreement

Wer für seine Überzeugungen kämpft, kann verlieren - wer nicht kämpft hat schon verloren!
noch Fragen?

www.attac-coe.de

